

Personalia



Ralph Ehring
Seit März führt der 35-Jährige als neuer Verwaltungsdirektor die Geschäfte

der Paracelsus-Klinik Zwickau. In Mülheim a.d. Ruhr geboren, machte Ehring eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Sein Studium »Gesundheitswesen und technische Medizinwirtschaft« an der FH Niederrhein schloss er 2009 als Diplom-Gesundheitsökonom ab. Danach war er als Controller in der Paracelsus-Klinik Bad Ems tätig. 2009 erfolgte der Wechsel in die Paracelsus-Konzernzentrale nach Osnabrück. »Mein Wechsel nach Zwickau ist langfristig angelegt. Ich freue mich auf das neue Umfeld, bin gespannt auf die Menschen und möchte den bereits sehr gut laufenden Standort mit allen Beteiligten noch weiter voranbringen.«



Mirko Schmidt
Mit dem gebürtigen Netzkauer hat die Paracelsus-Klinik Reichenbach

einen erfahrenen Pflegemanager auf der Position des Pflegedienstleiters verpflichtet. Offiziell seit März an der Reichenbacher Klinik tätig, kann der Diplom-Pflegewirt (FH) auf eine Vielzahl anspruchsvoller Positionen im Pflegedienstbereich verweisen. Seine letzte Tätigkeit als Leitung des Standortes München und Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums Martha-Maria München beendete er im Februar 2015. In Reichenbach ist Mirko Schmidt Nachfolger der langjährigen Pflegedienstleiterin Gabriele Lange.



Julian Terbeck
Seit Januar ist der Betriebswirt im Gesundheitswesen neuer Assistent der

Geschäftsführung für Finanzen und Controlling in der Konzernzentrale. Zuvor war Terbeck im Zentralcontrolling eines großen kommunalen Krankenhausverbundes tätig.

Energetisches Vorbild

Reichenbach. Mit der energiesparenden Adsorptionskühlungsanlage empfiehlt sich die Paracelsus-Klinik für den Sächsischen Umweltpreis 2015.



Mit der Investition und Inbetriebnahme der neuen Adsorptionskühlungsanlage hat sich die Paracelsus-Klinik Reichenbach nun auch für den sächsischen Umweltpreis 2015 empfohlen. Das vom Freistaat Sachsen bereits im Vorfeld hinsichtlich Innovation und technischer Umsetzung als »herausragend« deklarierte Projekt wandelt in Sommermonaten vertraglich fixierte Wärmelieferungen der benachbarten Agrargenossenschaft Unterheinsdorf in dringend benötigte Kühlkapazitäten um. Diese kommen den Bereichen der Radiologie (MRT/CT), den OP-Sälen und auch direkt den Patienten in den vollklimatisierten Wartezimmern zugute. »Uns war von Anfang an wichtig, durch die Inbetriebnahme die CO₂-Belastung der Umwelt deutlich zu reduzieren«, sagt Erk Scheel, Regionaldirektor der Paracelsus-Kliniken Sachsen.

Als Vertragspartner der Paracelsus-Klinik Reichenbach liefert die Agrargenossenschaft Unterheinsdorf das ganze Jahr Abwärme aus dem Blockheizwerk ihrer Biogasanlage an die Klinik. Da diese Abwärme im Sommer nicht gebraucht wird, musste diese bislang ungenutzt an die Umwelt abgegeben werden.

Mit der Lieferung der Wärmeeinheiten an die neue Adsorptionskühlungsanlage kann die überschüssige Energie jetzt extrem preisgünstig in Kälteeinheiten umgewandelt werden und muss nicht mehr teuer aus dem Stromnetz bezogen werden.

Ein kleines Wunderwerk: Die Kühlanlage wandelt im Sommer überschüssige Wärme in Kälteeinheiten um. Gut für die Umwelt – und gut für die Stromrechnung der Klinik.

Digitale Planung für höhere Qualität

Reha-Kliniken. Der Paracelsus-Konzern erweitert die in seinen Reha-Kliniken eingesetzte Software zur Therapieplanung des Herstellers Magrathea um neue Funktionen. Hierdurch soll die hohe Behandlungsqualität weiter optimiert werden. Die Erwartungen der Patienten und die Anforderungen der Kostenträger an die Qualität der Leistungen sind dabei der Maßstab. Die Reha-Kliniken stellen besondere Anforderungen an die Ergebnisqualität und forcieren die ständige Verbesserung der Prozesse und Strukturen. »Wir wollen sicherstellen, dass wir die bis dato sehr hohe Qualität weiterhin erbringen und noch ausbauen können«, so Geschäftsführer Thomas Bold. Die neue Software unterstützt die leitlinienorientierte ärztliche Verordnung von Therapieleistungen und erhöht die Transparenz der erbrachten therapeutischen Leistungen. Das System wird aktuell in den Kliniken in Bad Gandersheim eingeführt, in den kommenden Monaten werden die anderen Reha-Kliniken folgen. Die Vorteile der neuen Software beschreibt Sascha Meyer, Abteilungsleiter Therapieplanung in Bad Gandersheim, so: »Der komplette Prozess der ärztlichen Verordnung von Therapieleistungen erfolgt digital. Der Arzt kann gewünschte Maßnahmen online verordnen und durch ein Ampelsystem die Verordnung entsprechend der Leitlinie optimieren.«

Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

Digitale Gesundheit: Ist die Politik bereit?

Gesundheitspolitik ist, obwohl für den normalen Bürger und Patienten mitunter schwer verständlich, ein sehr spannendes Thema. Manchmal kommt die Spannung aber gar nicht aus der politischen Ecke. Auch medizinisch-technische Entwicklungen können eine Eigendynamik entwickeln. Das aktuellste Beispiel kommt ausgerechnet von Apple. Neben der neuen Watch stellte der Konzern, nahezu unbeachtet, Apple-Research

vor. Das Tochterunternehmen von Apple sammelt die Gesundheitsdaten, die iPhone-Nutzer und demnächst Watch-Träger über ihre Apps freischalten. Das ist keineswegs wenig: Schon die aktuellen Apps sind in der Lage, wesentliche Vitaldaten des Nutzers zu dokumentieren. Kliniken in den USA kündigen bereits an, ihren Patienten beispielsweise nach Entlassung über solche Apps telemedizinische Nachbetreuung zu



Thomas Grünert
Chefredakteur und Parlamentskorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network

offerieren oder darüber Patienten-daten mit dem behandelnden niedergelassenen Arzt zu teilen. In Deutschland rechnet man mit zehn Millionen Millionen Patienten, die ihre Daten per iPhone oder Watch messen lassen. Allein diese Menge stellt das Gesundheitswesen vor eine digitale Revolution – mit allen offenen Fragen für Datenschutz und Nutzen des Patienten. Ob die Politik da noch nachkommt?